

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das XI. Capitel. Von der Redens-Art: Christi Joch auf sich nehmen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

92 Das XI. Capitel. Von der Redens-Art:

len Speise oft würdiglich genießen, damit ich lebe heiliglich, im Glauben bleibe beständiglich, und dereinsten sterbe seeliglich, Amen.

Das XI. Capitel.

Vonder Redens-Art:

Christi Joch auf sich nehmen.

Matth. XI, 29. 30. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, dann ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, dann mein Joch ist sanfft und meine Last ist leicht.

Was wird durch das Joch Christi verstanden?

Etliche verstehen dadurch die Annehmung der Lehre Christi, oder des H. Evangelii; andere, wie Herr Arnd im wahren Christenthum im ersten Buch im 4. Cap. nennet die Buß und Bekerung das Joch Christi. Kürzlich aber mag man dadurch verstehen die Regierung Christi über die Seelen der Glaubigen durch sein Wort und Evangelium. *

Warum wird dieses ein Joch genennet?

Gleichwie ein Joch die, so daran ziehen, zusammen hält, daß sie nicht ausweichen, und nach Belieben hin und her lauffen können. Eben so hält Christus durch sein Wort uns in Ordnung, daß wir nicht auf

* Die Buße und Bekerung von der Welt / von ihm selbst / ja vom Teuffel zu Gott / die Beilängnung sein selbst / ist das rechte Creutz und das rechte Joch Christi. Joh. Arnd. Wahr. Christenth. 1. Buch. cap. IV. Item das Joch Christi ist unser Creutz, das wir tragen sollen / und das heisset der Welt absterben. Item sein edles heiliges Leben. 1. Buch. cap. XI.

auf dem Wege der Sünder lauffen, sondern in Gehorsam, Glauben und Frömmigkeit zum Himmel fortgehen können.

Warum wird es mehr ein Joch genennet?

Das Joch sondert die, so am Joch ziehen, von den wilden und ungezaumten Thieren ab: also auch Christus sondert die Glaubige durch seine Lehr und Wort ab, von allen unglaubigen, wilden und tollén, ja gottlosen Menschen, daß sie sich der Welt und ihren Sünden nicht gleich stellen. Rom. XII, 2. 2. Cor. VI, 17.

Warum wird es endlich ein Joch genennet?

Das Joch regieret die, so an demselben ziehen, daß sie den Weg halten: also richtet das Evangelium unsere Füße auf den Weg des Friedens, Luc. I, 79. Ja Christus regieret, führet, lehret und heiliget uns durch sein Wort, daß wir als Kinder Gottes leben und wandeln.

Was ist von dieser Regierung Christi zu halten?

Es ist ein sanftes Joch, er regieret unsere Seele mit vielen Verschonen, gibt uns Krafft und Stärke, und leitet uns zu unserm zeitlichen, geistlichen und ewigen Heyl. Buch der Weißheit XII, 18. *

Ist dann mehr als das Joch Christi / darin die Menschen gehen?

Freylieh, es ist noch das ein Teuffels-Welt- und Sünden-Joch.

Worin bestehet das?

Wann die böse Menschen dem Satan und den Welt-Kindern, ja dem bösen Sünden-Trieb ihres Her-

* Christi Leben ist dem Fleisch und dem alten Menschen ein bitteres Creuz / dem neuen geistlichen Menschen aber ein sanftes Joch / eine leichte Last, und eine liebliche Ruhe. Dann worin bestehet die lieblichste Ruhe, als im Glauben an Christum / in seiner Sanftmuth / Demuth / Gedult und in der Liebe Christi. Joh. Arndt. Wahr. Christenth. i. Buch cap. XI.

Hergens gehorchen, Sünde mit Sünde häuffen, allerlei Bosheit begehen; alsdann sind sie ausser Christo und ausser der Gnade Gottes und gehen im Joch des Teuffels und der Sünden zur Hölle. Davor Paulus alle Glaubige warnet, 2. Cor. VI, 14-18. *

Woran können wir erkennen / daß wir Christi Joch tragen?

Wann wir vor der gottlosen Welt Sünden, der Unglaubigen Schandthaten, des Satans Eingebungen einen Abscheu haben: Hingegen uns von Christo und seinem Geist lassen leiten und regieren, wie und wohin er will. Röm. VIII, 14.

Geschiehet das nicht mit Gewalt?

Nein, sondern es geschiehet durch ein sanftes Beugen und Lencken der Seelen, durch Krafft des Worts, durch die Erkenntnuß des Willens Gottes, durch Vorstellung unserer Kindschafft, und Schuldigkeit, alsdann gehet die Seele in dem Guten fort, und von dem Bösen zurück.

Wie verstehe ich das?

Der Herr Jesus ist in der Seele, wie auf seinem Thron, da Verstand, Wille, Begierde, Verlangen und Glieder des Leibes ihm zu Gebot stehen, und nach seinem Willen sich richten und lencken lassen.

Warum nennet Christus sein Joch ein leichtes Joch?

Weil er uns selbst den Krafft giebet, daß wir das alles thun können. Ein Thier kan ausser dem Joch nicht

* So wir Christi Joch, das ist sehr heiliges / edles Leben auf uns nehmen sollen / wie er beziehet / so müssen wir des Teuffels Joch, das ist / das fleischliche / sichere / ruchlose Leben fahren / und das Fleisch über den Geist nicht herrschen lassen: sondern es muß alles was im Menschen ist / unter das Joch Christi, das ist / unter seinen Gehorsam / der Wille / der Verstand / die Vermunft / die Begierden und alle Adamische fleischliche Luste. Jesh. Und Wahr. Christenth. 1. Buch. cap. XI.

nicht so viel ziehen als in demselben, ob nun gleich nicht das Joch, sondern die Ordnung des Thiers Stärke befördert; so theilet Christus den Glaubigen selbst das Vermögen mit, daß sie das Gute vollbringen, und in dem Gehorsam fortgehen können. Phil. IV. 13.

Was vollbringen die Glaubigen in diesem Joch?

Den Willen Gottes: Auch ihre Werke sind nach Gottes Wort und Willen eingerichtet, sie werden auch immer mächtiger das Böse zu unterlassen, und das Gute zu thun. Eph. VI. 10.

Was vor ein Ende nimmt es mit denen die Christi Joch getragen?

Wie das Ende der Gottlosen, die in des Satans Welt- und Sünden-Joch gegangen, ist erschrecklich, also nimmt es mit den Glaubigen ein seeliges Ende, dann wie sie in diesem Leben sind geführt und von Christo regieret worden, so werden sie auch nach ihrem Tode von ihm in die ewige Freude und Seligkeit geführt werden.

Ist aber mühslich also in Christi Joch zu gehen?

Ja, Christus regieret, stärcket, kräftet, gründet und erhält die, welche also in seinem Gehorsam gehen, es wird ihnen der Gehorsam und heiliges Leben immer leichter und sanfter, je mehr sie der Sünden Unruh, Verdrießlichkeit und schreckliches Ende erkennen, aber hingegen die Ruhe der Seelen, Friede, Freude und Trost in dem Heiligen Geist inne werden.

Wie kan man zu diesem Joch Christi gelangen?

Daß man (1) nicht widerstrebe, wenn uns Gott leiten und regieren will, (2) vor dem Sünden- und Teuffels-Joch einen Abscheu habe. (3) Seinen eigenen Willen breche, und Gottes Willen folge. (4) In die Welt sich nicht verliebe, weil ein hartes Joch darin verborgen liegt. (5) Sich gern von Gott-

Gottlosen absondere. (6) Das schreckliche Ende der Gottlosen anschau.

Bermahnung.

In Joch tragen, o lieber Mensch, ist etwas hartes! und jedoch gehet ein jeder Mensch in einem Joch. Gleichwie alle Völker der Welt einen Herrn über sich haben, davon sie sich lassen regieren, und dessen Herrschaft sie erkennen, so muß auch ein jeder Mensch unter einer geistlichen Regierung stehen. Es wird dir aber ein dreyfaches Joch vorgelegt, erwähle dir eines, aber erwähle das beste. Es wird dir vorgelegt das sanffte Joch Christi, das harte Teuffels-Joch, und das unglückselige Welt-und Sünden-Joch. Ich rathe dir zum ersten, welches alle fromme Christen gerne tragen, und sich dabey wohl befinden. Allein ach! was sehe ich, die meisten greiffen nach des Satans Welt-und Sünden-Joch! Dann was siehet man zu diesen Zeiten weniger achten, als Christi Regierung! Niemand will viel vom lebendigen Glauben, von Frömmigkeit, Gehorsam gegen Gott, von fleißiger Beobachtung des Wortes und Willens Gottes, und von Vermeidung der Sünden wissen! Sondern ein jeder will frey seyn, er will nach des Satans Einraunen, nach der Welt Exempel, nach dem Trieb des Fleisches leben! als len Hoffart, Eitelkeit, Gewohnheit und Uppigkeiten nachahmen! allen Gesellschaften mit beywohnen! solches gefällt vielen von Jugend auf, da werden sie des Teuffels und der Welt Joch gewohnet: in den anwachsenden Jahren mögen sie es nicht ablegen und im Alter düncket es ihnen schändlich zu seyn, eine bessere Lebens-Art anzufangen, indem das Herz unter und in dem Joch schon verhärtet ist, biß endlich der Todt kommt, der reisset zwar Leib und Seele von einander, und entreisset ihnen der Sünden-Abung, aber sie blei-

ben

den doch in des Teuffels Joch, der sie hier in seinem Joch geritten, der führet auch so gleich die Seele nach dem Tode in den Pfuhl der mit Pech und Schwefel brennet. Unglückseliger Dienst, unglückseliges Leben, das solche arme Menschen geführet! Zwar sollte man meynen, der Sünden- und Satans-Joch sene nicht so gefährlich, weil ja viele Grosse der Welt, viele Gelehrte, Reiche und Vornehme es tragen: allein Satan und die Welt machen es ihnen leichte, versüßen es mit den sündlichen Ergötzlichkeiten, die Seele aber fühlet zuweilen wohl die Bitterkeit, Stachel und Last dieses Jochs, welches sie aber eine Zeitlang nicht achtet. O darum, mein lieber Mensch, erschrick über das harte Teuffels-Joch, und das gefährliche Welt- und Sünden-Joch! Sage nicht, auch dieses Joch ist leicht! dann auf dem Todt-Bette wirst du desselben Last empfinden. Laß dich nicht zu diesem Joch verleiten die Vielheit der Menschen, Welt-Freundschaft, Uppigkeit, Ergöglichkeit, ach das alles wird dir demahleins zu lauter Stacheln und Höllen-Flammen werden. Wirff derowegen ab das Joch, das da so gefährlich und verdamulich ist. Ergreiffe hingegen das süße Joch Christi, laß den Geist Christi dich leiten zum Glauben und Lebens Heiligkeit, Demuth, Sanftmuth, Keuschheit, Gelassenheit und Verachtung der Welt Eitelkeit, und wisse unter diesem Joch wird dein Leben Christlich und Gott wohlgefällig und dein Ende selig seyn.

Gebet.

Heiliger Gott! wie ist meine Seele vergnügt, daß du mich aus dem rohen Welt-Hausen durch deine ruffende Gnade gezogen hast. Ach wie ein gefährlich Joch ist doch das Welt-Joch, wann man in allen Sünden, Gewohnheiten, Thorheiten mit lebet, mit machet, mit sündiget

G

mit

mit Unrecht und Böses thut! Ach wie ein gefährlicher, aber den verblendeten Sinnen lieblicher Stand ist das! Habe danck, mein Gott, daß du mir die Augen geöfnet, und mich zur Erkenntniß meines wahren Heyls gebracht hast. Nun will ich durch deine Gnade von mir werffen des Satans Bande, und zerreißen der Welt Seile, damit sie mich leider! viele Jahr gebunden gehalten. Ich komme althier vor dein allerheiligstes Angesicht, und bereue von Grund meiner Seelen, daß ich bißhero auch an der Welt und Sünden-Joch gezogen. Ach! wie lieb war mir die Welt, ihre Sünden und Gewohnheiten! wie süße kam mir vor in der sündlichen Gesellschaft zu seyn! Aber ach mein Gott! nachdem ich durch dein Wort erkannte, daß ich dadurch ein hartes und schweres Joch auf meine Seele geladen, so lehre ich um, ich lege es durch deine Gnade ab. O mein Gott! zerbrich der Welt und Sünden-Joch an mir, daß ich davon möge gänzlich befreyet werden, gib mir eine heilige Behutsamkeit, daß ich mir es nicht von neuen gefallen lasse. Ich entziehe mich des Satans und der Welt-Joch, in meinen gesunden und jungen Tagen, ehe ich grau werde, oder darin sterbe, hingegen o Jesu, begeben ich mich hienit unter dein sanftres und leichtes Joch, ach leite, regiere und lencke mich, ich will dir gerne folgen. O wie lieblich ist meines Jesu Joch und Regierung, bey derselben behalte ich einen gnädigen Gott, und gutes Gewissen, die Versicherung der Liebe und Gnade Gottes, ich werde für Sünden bewahret, ich werde nicht beflecket, mein Geist bleibet in der Gemeinschaft meines Jesu. Laß mich dir, o mein Seelen